

überrascht, dass Fabri sich nicht auf Mandevilles Plagiat, sondern auf das Original berief⁴.

Einmal wies er auf das Königreich Champa (im heutigen Vietnam) und eine dort anzutreffende Merkwürdigkeit hin; denn Ähnliches könne man bei Parenzo in Istrien sehen. Allerdings hat er Odoricos an dieser Stelle unklaren, ja verwirrenden Text nicht wirklich verstanden⁵. Ein andermal zitierte er dessen überschwängliche, „die Vernunft übersteigende“ Beschreibung der chinesischen Metropole *Kansy* (das damalige Lin'an, das heutige Hangzhou), die man „Himmelsstadt“ (*civitas celi*) nenne; an ihr könne man die Größe Kairos ermessen⁶. Ganz grundsätzlich hielt er Odorico da Pordenone für einen zuverlässigen Gewährsmann, dessen Erzählung (*narratorium*) er jedem ans Herz legte, der sich für die „äußersten Ränder der Erde“ interessierte⁷. Wahrscheinlich hatte er das Werk schätzen gelernt, als er im Basler Dominikanerkonvent auf eine geistliche Laufbahn vorbereitet wurde. Die gut bestückte Bibliothek des dortigen Kartäuserklosters besaß eine Handschrift mit der im süddeutschen und böhmischen Raum verbreiteten Fassung von Odoricos Bericht⁸.

Für nicht weniger glaubwürdig hielt Fabri den Venezianer Marco Polo, der siebzehn Jahre seines Lebens am Hof des Großkhans im mongolischen China verbracht hatte und nach seiner Rückkehr ein

4) Zu Odorico da Pordenone und der Verbreitung seines Berichts vgl. Folker REICHERT, *Begegnungen mit China. Die Entdeckung Ostasiens im Mittelalter* (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 15, 1992) S. 165–196, zu Mandeville: ebd. S. 203–205; Alvise ANDREOSE, *La strada, la Cina, il cielo. Studi sulla Relatio di Odorico da Pordenone e sulla sua fortuna* (romanza, Soveria Mannelli 2012; Odorico da Pordenone, *Relatio de mirabilibus orientalium Tartarorum*. Edizione critica a cura di Annalia MARCHISIO (Edizione Nazionale dei testi Mediolatini d'Italia 41, 2016).

5) Ulm, Stadtbibl., cod. 19555-2, fol. 205^r; *Evagatorium*, ed. HASSLER (wie Anm. 1) 3 S. 382. In den verschiedenen Redaktionen von Odoricos Itinerar wurde der Sachverhalt denn auch ganz unterschiedlich interpretiert (Odorico da Pordenone, *Relatio* [wie Anm. 4] S. 170, 415, 479, 527, 557, 586).

6) Ulm, Stadtbibl., cod. 19555-2, fol. 104^r; *Evagatorium*, ed. HASSLER (wie Anm. 1) 3 S. 83: ... *de qua mira dicit et rationem excedencia*. – Zu Hangzhou (Marco Polos Quinsai) vgl. Folker REICHERT, *Die Städte Chinas in europäischer Sicht*, in: DERS., *Asien und Europa im Mittelalter. Studien zur Geschichte des Reisens* (2014) S. 293–318, hier S. 311–318.

7) *Evagatorium*, ed. MEYERS / TARAYRE (wie Anm. 1) 1 S. 76.

8) Folker REICHERT, *Eine unbekannte Version der Asienreise Odorichs von Pordenone*, in: DA 43 (1987) S. 531–573; Nachdruck in: DERS., *Asien und Europa* (wie Anm. 6) S. 231–271, hier S. 240f. Die Passage zu Champa ist mit der im *Evagatorium* fast identisch (Odorico da Pordenone, *Relatio* [wie Anm. 4] S. 415).